Beilage 2.4

zur Einladung für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses am 20.07.06

Bürgerverein
Nürnberg-Hasenbuck e.V.

Gegründet 21. Juli 2000

1. Vorsitzender
Dr. Gerhard Kunzmann
Nerzstraße 22, 90461 Nürnberg
☎ 0911 / 44 08 00 (Privat)
🖷 0911 / 45 01 260
email: g.kunzmann@nefkom.net

2. Vorsitzender
Hans Blendinger
Gerberstraße 6, 90461 Nürnberg
☎ 0911 / 45 53 60 (Privat)
☎ 0361 / 37 - 93641 (Dienstl.)
Email: HBlendinger@tim.thueringen.de

Schatzmeister
Kurt Graf
Rieppelstraße 33, 90461 Nürnberg
☎ 0911 / 44 73 20
🖷 0911 / 44 73 20
Email: hasenbuck33@web.de

Bürgerverein Nürnberg - Hasenbuck e.V.
Dr. Gerhard Kunzmann, Nerzstraße 22, 90461 Nürnberg

Herrn
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER
03. APR. 2006
V
SRD

Nürnberg, 29. März 2006

I. JI 05
II. JI 5 bitte Rücksprache vor Antw. !!
10.4.06

Kopie 2.13.BM, Ref. IV

Jugendamt Eingegangen bei JHA
12. APR. 2006

A 449

Gewalt, Vandalismus und Rowdytum;
hier: Jugendtreff Hasenbuck, Nerzstraße 23b.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Gewalt, Rowdytum, Vandalismus und Randale von Jugendlichen haben in letzter Zeit in sehr vielfältiger Weise für Schlagzeilen in der Öffentlichkeit gesorgt und sind auch als besorgniserregend in der Kriminalstatistik 2005 der Polizeidirektion Nürnberg dargestellt worden.

Mit großer Sorge beobachtet der Bürgerverein Hasenbuck sowie die unmittelbaren Anwohner und Betroffenen des Jugendtreffs Hasenbuck, Nerzstraße 23 b, den seit ca. 2 Jahren zunehmenden Trend zu Gewaltandrohungen, Gewalt, Vandalismus, Rowdytum und zur Randale bei den wöchentlichen Veranstaltungen des Jugendtreffs Hasenbuck, insbesondere an den Wochenenden. Wir sehen uns daher, auch im Interesse und zum Schutz unserer Mitglieder, aber auch für die betroffene Hasenbuck-Bevölkerung veranlasst, auf diese negativen Entwicklungen der letzten Zeit am Jugendtreff Hasenbuck selbst und in dessen Umfeld mit aller Deutlichkeit aufmerksam zu machen.

In der Mitgliederversammlung des Bürgervereins am 10.03.2006 wurde seitens der unmittelbar betroffenen Anwohner in der Nerzstraße massiv Beschwerde gegen die zunehmende Brutalisierung, das antigesellschaftliche Verhalten und die kontraproduktiven Integrationsauftritte der dort meist ausländischen Kinder und Jugendlichen, insbesondere in den Nächten von Freitag zum Samstag und vom Samstag zum Sonntag, geführt. Der ebenfalls anwesende Stadtrat der SPD, Herr Gradl, war selbst Zeuge dieser Beschwerden. Auch die Vertreter der örtlich zuständigen Polizeiinspektion Nürnberg-Süd wurden von den Betroffenen wegen deren bisheriger Untätigkeit nach Anrufen bzw. Beschwerden massiv kritisiert. Von Ignoranz berechtigter Bürgeranliegen, Verkennen der Situation vor Ort bis hin zur Unwilligkeit zum Einschreiten lauteten die Vorwürfe an die Polizei im Zusammenhang mit den Problemen des Jugendtreffs Hasenbuck.

Auch im Umfeld des von der Gemeindejugend der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lutherkirche regelmäßig am Freitagabend angebotenen "Offenen Treffs", Ingolstädter Straße 126, sind zwischenzeitlich gleichgeartete Tendenzen rivalisierender Gruppierungen aus anderen Stadtteilen zunehmend erkennbar. Gewaltbereite Gruppierungen, vorwiegend ausländische Kinder und Jugendlicher von Türken und russlanddeutschen Aussiedlern, aber auch sonstige Gruppen aus anderen Stadtteilen suchen dort Ansatzpunkte für ihre späteren tätlichen Auseinandersetzungen, massiven Sachbeschädigungen und Verunreinigungen öffentlicher Verkehrsflächen, der Parkanlage Hasenbuck und der angrenzenden Vorgärten. Erschreckend ist dabei die Feststellung, dass bereits 8 - 12-jährige Kinder sich diesen stark alkoholisierten Kohorten anschließen, in starkem Maße selbst dem Alkohol bereits zusprechen, was durch das Mitführen starker Alkoholika, wie Wodka, Gin u.a. belegt ist, und ohne Rücksicht auf das Alter des Gegenübers, massive Drohungen ausstoßen und Beleidigungen übelster Art verbalisieren.

Der Außenstehende bzw. unbedarfte Bürger wird, wenn überhaupt, nur sehr schwer in der Lage sein zu unterscheiden, wo derartige Vorfälle außerhalb der Veranstaltungsräume des "Offenen Treffs" der Gemeindejugend Lutherkirche und des Jugendtreffs Hasenbuck, Nerzstraße 23b, ihren Ausgang genommen haben. Beide Veranstaltungsräume liegen räumlich gesehen Luftlinie ca. 150 m auseinander. Von Verantwortlichen über derartige Auswüchse dann von einer Modeerscheinung oder von einem Zeitphänomen ohne Möglichkeiten wirksamer Gegenmaßnahmen zu sprechen, halten wir für sehr bedenklich. Was nach derartigen Auftritten bleibt sind gesetzliche Verfehlungen, Verunreinigungen privater Gärten, ständige Unratablagerungen, Lärmbelästigungen, tätliche Ausschreitungen zwischen den rivalisierenden Gruppen, Sachbeschädigungen sowie Hinterlassenschaften auf den Fahrbahnen der Ingolstädter Straße bzw. Nerzstraße. Derartige Verfehlungen haben daher stets einen bitteren Beigeschmack zum Thema Jugendarbeit in der Lutherkirche oder bei der Stadt Nürnberg, stellen die sozialpädagogische Arbeiten der Fachdienststellen auf Dauer in Frage und schädigen auch sehr schnell und nachhaltig den Ruf eines Stadtteils.

Das Auftreten bzw. die Ausschreitungen rivalisierender Ausländergruppen alleine in den letzten Wochen belegen und entsprechende Ansprachen der Verantwortlichen des Bürgervereins aus der Hasenbuck-Bevölkerung bestätigen dies. Wild agierende Jugendliche beiderlei Geschlechts in Einzel- oder Kleingruppentaktik

- werfen mit harten Gegenständen (volle Dosen, leere oder gefüllte Bierflaschen, Steinen oder gefüllten Bierkästen, Schnapsflaschen) aufeinander, dreschen teilweise mit Knüppeln oder Baseballschlägern gegenseitig auf sich ein oder drohen mit gezückten Messern
- angetrunkene oder stark alkoholisierte Jugendliche laufen über abgestellte Fahrzeuge
- werfen abgestellte Zweiradfahrzeuge in angrenzendes Gebüsch
- verbiegen Verkehrszeichenträger oder knicken sie ganz ab
- provozieren und pöbeln Passanten an, beleidigen sie auf das Übelste oder drohen mit Gewalt
- reißen die an den U-Bahn-Abgängen befindlichen Abfallkörbe mutwillig aus deren Verankerung bzw. treten diese mit den Füßen ab und/oder zünden diese an
- werfen mit vollen oder leeren Flaschen bestückte Bierkästen in den Auf-/Abgang des U-Bahnhofes Hasenbuck, ohne dabei Rücksicht auf die dort verkehrenden Fahrgäste zu nehmen. Die Folgen eines solchen Wurfs sind für jedermann absehbar und könnten vielleicht in Bälde schon tödlich enden
- oder führen riskante Auto- oder Zweiradrennen oder -fahrten in der Nerz- und Ingolstädter durch.

Unabhängig davon wird der Bürgerverein Hasenbuck

- Sachbeschädigungen an privatem Eigentum und öffentlichen Einrichtungen bzw. Gegenständen
- oftmals bis weit in die Nacht andauernde Ruhestörungen und Krawalle
- fortwährende Verunreinigungen um das Gebäude des Jugendtreffs Hasenbuck, in den Gärten bzw. Vorgärten der unmittelbaren Anwohner des Jugendtreffs sowie in der Parkanlage Hasenbuck bzw. des Südtiroler Platzes, der angrenzenden öffentlichen Straßen und Gehwege und im Bereich des U-Bahnhofes Hasenbuck (Zu- und Abgänge, einschl. des Zwischendecks)

nicht mehr länger tatenlos hinnehmen. Die Auswirkungen werden sich ohnehin mit Fortschreiten der warmen Jahreszeit noch verstärken und sich u.E. auf den neu angelegten Teil der Spielflächen der Parkanlage Hasenbuck bzw. des Südtiroler Platzes ausweiten. Die Bürgerinnen und Bürger des Hasenbucks sind stets für Sauberkeit und Ordnung in ihrem Stadtteil bemüht, während frustrierte und perspektivlose Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen glauben, ungeachtet von Recht und Gesetz und nach Wildwest-Manier ihr Unwesen jederzeit und überall treiben zu können. Von den zurückgebliebenen Schäden einmal ganz abgesehen.

Dies alles geschieht in der Öffentlichkeit und niemand der Verantwortlichen bei den Sicherheitsbehörden ist überhaupt bemüht, diese Umtriebe und teils kriminellen Auftritte zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, für die in erster Linie nach dem Bayer. Landesstraf- und Verordnungsgesetz die Stadt Nürnberg als Sicherheitsbehörde zuständig ist, Abhilfe zu schaffen, dies zu verhüten, zu unterbinden oder zu verfolgen. Auffallend ist auch, dass sich nur ein geringer Anteil Jugendlicher des Hasenbucks an derartigen Auftritten beteiligt. Eigentlich hatte die Errichtung des Jugendtreffs Hasenbuck Ende der 80er Jahre eine andere soziale Ursache und pädagogische Zielsetzung nach der sog. "wilden Autoralley" auf dem Gelände der Autohändler am Südbahnhof, als sie denn jetzt verfolgt wird. Hier werden ehrsame Bürger der Stadt Nürnberg von integrationsunwilligen Kindern und Jugendlichen belästigt, bedroht, an der Gesundheit beschädigt und Sachbeschädigung an fremdem Eigentum begangen.

Es ist mit unserer staatsbürgerlichen Pflicht, unseren Vereinszielen und der bestimmt nicht kleinkarierten Einstellung gegenüber Kindern und Jugendlichen nicht mehr länger vertretbar, derartige Verhaltensweisen, Gewaltandrohungen, zunehmende Brutalität, Vandalismus, Rowdytum und an den Tag gelegte Straftaten durch anhaltende Untätigkeit der für Integration, Sicherheit und Ordnung zuständigen Behörden zu tolerieren. Viele der betroffenen Bürgerinnen und Bürger resignieren bereits nach den zahlreichen erfolglosen Anrufen bei der Polizei. Es kann nicht sein, dass Vermietungen des Jugendtreffs Hasenbuck am Wochenende ohne verantwortliche Aufsicht erfolgen. Oder dass stundenlange Ruhestörungen durch Einbehalt einer sog. Ruhestörungskaution abgetan sind. Damit ist noch lange nicht der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Genüge getan. Beschwerdeführer finden bei den Behörden wenig Gehör, werden als überreaktiv und verständnislos eingestuft und erhalten kaum Unterstützung zur Durchsetzung ihrer Rechtsbelange. Da die Verursacher der Schäden meistens unbekannt bleiben, muss zur Beseitigung von Sachschäden (Schmierereien an Wänden), von Unrat, für die Straßenreinigung oder zur Wiederherstellung der ordnungsgemäßen Nutzung der Räumlichkeiten oder Gebäude auf knappe Finanzmittel zurückgegriffen werden, was die ohnehin stark gebeutelten städtischen oder auch ortskirchlichen Haushalte sehr belastet.

Wir vertreten im Namen unserer Mitglieder und der gesamten Bevölkerung des Hasenbucks die Auffassung, dass ein derartiges Auftreten und Verhalten zwischenzeitlich die Toleranzgrenze und das vertretbare Maß bei weitem überschritten hat und die sozialpädagogischen Ziele einer offenen Jugendarbeit oder gesellschaftspolitisch propagierte Migrationsversuche unter diesen Gegebenheiten bei weitem verfehlt werden. Wenngleich uns auch der bayerische Innenminister Dr. Beckstein in einem Bild-Interview vom April 2005 mangelndes Integrationsvermögen mit Ausländern vorwirft, dies aber bis zum heutigen Tage nicht näher verifiziert hat, so stellt sich doch für uns als Verein die Frage an die Verantwortlichen der Stadt Nürnberg, was sie als zuständige Sicherheitsbehörde und Verantwortungsträger derartiger Problemfelder bisher getan hat und zu tun gedenkt. Den Aussagen der Kinder und Jugendlichen zur Folge sind diese in keinster Weise integrationswillig oder -fähig und deren Frustverhalten aufgrund der Perspektivlosigkeit, wie Sie selbst immer wieder auf Ansprache äußern, nur auf Brutalität, Randale und Gewalt ausgerichtet ist.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir fordern daher mit Nachdruck die Verantwortlichen der Stadt Nürnberg zu einer gemeinsamen Problemerörterung, zu umgehendem Handeln und zu Überlegungen für wirksame Präventions-, Unterbindungs- und Repressionsmaßnahmen auf, um diesem negativen Gesellschaftsphänomen nachhaltig zu begegnen - zum Schutze und Wohle unserer Stadtteiljugend und der gesamten Bevölkerung des Hasenbucks, aber auch zur Wahrung des Ansehens der Stadt gegenüber Gästen und Besuchern. Wir haben kein Verständnis für Inaktivitäten der Verantwortlichen und unser Stadtteil wird künftig keine Plattform für die geschilderte wachsende Brutalität perspektivloser, unzufriedener Kinder und Jugendlicher, gewaltbereiter Rowdys und Jungkrimineller werden, die sich für ihre persönlichen oder gruppendynamischen Aktivitäten, ihre nationalen oder ethnischen Probleme rechtsfreie Räume zu verschaffen suchen. Sie sind gerne eingeladen, sich selbst ein Bild über die vorherrschenden Zustände vor Ort zu machen.

Die von uns geschilderten Auffälligkeiten sind im Übrigen auch von der Polizeidirektion Nürnberg bei der Veröffentlichung der Kriminalstatistik 2005 als kritische Erscheinungsform und Tendenz (siehe Berichterstattung den Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung vom 15.03.2006) bestätigt worden.

Für weitere Rückfragen und eine Teilnahme in einem Fachgremium stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. In Erwartung Ihrer Entscheidung und Rückantwort verbleiben wir
mit vorzüglicher Hochachtung

BÜRGERVEREIN
NÜRNBERG-HASENBUCK e.V.

Dr. Gerhard Kunzmann
1. Vorsitzender

Hans Blendinger
2. Vorsitzender

Verteiler
- die im Stadtrat Nürnberg vertretenden Fraktionen von CSU, SPD und B' 90/Grüne
- die Vertreter der FDP, die Guten, die Republikaner
- die Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine
- die örtlichen Kirchengemeinden Lutherkirche, St. Theresia und Verklärung Christi
- die Polizeidirektion Nürnberg, Polizeiinspektion Nürnberg-Süd

Beilage 2.5

zur Einladung für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 2.07.

Teilnehmerlinnen 31.8.93

Gespräch "Jugendliche am Hasenbuck"

Simone Herold	Jugendamt, Kinder- u. Jugendarbeit	Tel. 231 2433
Ilse Gellinger	Stadt Nbg. RDJ/Jugh	Tel. 231 8261
Karl Banisch	Polizeiinspektion Süd	9492-111
Wilbert Heinitz	Pfarrer Lutherkirche	8089875
Eberhard Wittekindt	Sozialhilfe St. Theresia	5487755
Robert Pollack Helmut Timm	Stadt Nürnberg / Direktorium Recht + Sicherheit	231-5302 2429
Roman Ertinger	Polizeidirektion Nürnberg	211-2330
Ludwig Wiedenhofer	Polizeidirektion Nürnberg	211-2336
Gerhard Hack	Jugendamt / Hauptschule Spielmobil 85	2396689
Dr. Hans Thieme	Hauptschule Sperberstraße	"
Bernd Kammerer	Jugendamt	2313208
R. Pellmüller	Jugendamt	2312175
H. Thiele	Jugendtreff	446743
A. Horan	Bz - Hasenbuck	447320
Gerhard Kreutner	"	440800